



Von den Kattendruckern und Formstechern.

Die drückendste bis zur Entbehrung der unumgänglichen Lebensbedürfnisse gesteigerte Lage, in der wir schmachten, entpreßt uns einige Worte ernster dringender Bitte. Sie sind der Nothruf hilfloser zum Aeußersten getriebener Menschen. Mögen sie unter unsern Mitmenschen die Stimme der Theilnahme erwecken, und dadurch unterstützt zum Herzen derer dringen, denen die Verbesserung dieses Zustandes möglich ist, denen sie die Dankbarkeit und Ergebenheit von Tausenden verbürgt — zum Herzen der Fabrikhaber.

Wir wollen arbeiten, wir wünschen den rechtmäßigen Nutzen und Wohlstand derjenigen, für die wir arbeiten, wir werden ihn nach Kräften heben und befördern: Gebt uns nur um des Himmels willen Arbeit genug um unser und unserer Familie Leben fristen zu können; verwerft doch nicht unsere rüstigen von menschlichem Geiste gelenkten Kräfte gegen Euere Maschinen, die Euch nicht lieben, nicht danken, Euer Hab und Leben nicht schützen können; laßt uns nicht durch sie, wenn Nachts unser müder Leib im kurzen Schlafe Ruhe sucht, das Brot eines ganzen Tages stehlen. — Habt Erbarmen! — Wir wenden uns daher unmittelbar an das Menschlichkeitsgefühl der Herren Fabrikhaber mit der inständigen Bitte:

Zwischen der Erzeugung mit Perotinen und der Erzeugung mit Handdruckmodeln ein solches Verhältniß festzusetzen, daß auch der Arbeiter dadurch seine Beschäftigung finde, den Gang der Maschinen während der Nacht gänzlich einzustellen.

In jenen Druckereien, deren Perotinen zerstört werden, die Wiederherstellung derselben erst dann zu unternehmen, wenn günstigere Zeitverhältnisse

den Arbeitern ihren Lebensunterhalt gesichert haben werden, bis dahin aber durch Beschäftigung mit Handdruckmodeln die vielen brotlosen Arbeiter ihrem Elende zu entreißen.

Dann, wenn die Arbeit uns und unsere Familien nährt, wenn durch liebevolle Behandlung und ehrenvolle Anerkennung unsere Menschenwürde stets die verdiente Achtung findet; wenn wir durch Mäßigung der Arbeitszeit auch für die Ausbildung unseres Geistes sorgen können: dann werden wir die Arbeit lieben, uns auch ihrer annehmen, die Fortschritte und Veredlungen der Gewerbe mit Freuden begrüßen; ein segensreiches Band der Liebe und beiderseitigen Bestrebungen wird sich um Fabriksinhaber und Arbeiter schlingen, und im Aufschwunge der Industrie und des Handels das theure Vaterland an Wohlstand, Macht und Glück gewinnen.

Joseph Bierstinger.

Gumpendorf Nr. 216.

Gesuch um Errichtung eines Gremiums für Rattendrucker und Formstecher.

Alle in unserem lieben Vaterland arbeitenden Classen, sehen sich durch die mit der Zeit kommenden Umstände genöthiget, ihre Einrichtungen der Zeit gemäß herzustellen, um mit dem Zeitgeist vorwärts zu schreiten. Um so mehr ist es auch unsere Pflicht, nicht zurück zu bleiben und Alles anzuwenden vorwärts zu kommen; dieses soll der Zweck dieser paar Zeilen sein.

Bishero sind sämmtliche Cassenvorsteher nur durch Mitarbeiter aus der Mitte der Arbeiter gewählt wurden, um alles was man in diesem Zeitraum für dieselben als nöthig erkannte, durchzuführen; bishero hat jeder Fabriks-Inhaber sich sowohl die Arbeits-Preise, als auch die Anzahl der Lehrlinge selbst gestellt, und immer gesucht, ohne auf die arbeitende Classe Rücksicht zu nehmen, billige Bedingnisse zu stellen. Um nunmehr diesem Unfug Einhalt zu thun, wünschen wir Arbeiter durch Repräsentanten, sowohl von Seite der Fabriks-Inhaber als auch aus der Mitte der Arbeiter vertreten zu werden. Um nunmehr dahin zu gelangen, wünschen wir Arbeiter ein Gremium, wozu wir alle Herren Fabriks-Besitzer höflichst ersuchen, Ihre, zu dieser gewiß nur rechilichen und nothwendigen Einrichtung ihre Stimme zu geben, und uns mit Ihren guten Willen zu unterstützen.

Es ist nothwendig:

1. Die Abstellung der zu vielen Lehrlinge und die Sorge für die nöthige Ausbildung, sowohl was die Erlernung des Geschäftes als auch die Moral betrifft.
2. Das immer nur auf fünf Arbeiter ein Lehrling komme, welcher durch Zeit von 4 Jahren frei zu sprechen ist.
3. Täglich 10 Arbeitsstunden.
4. Den Arbeitslohn nur nach dem **Maß** der zu druckenden Waare zu bestimmen.
5. Hätte das Fabriks-Direktorium darüber sich zu bereben und zu beschließen, daß die Muster des Einen nicht auch von den Anderen nachgemacht werden, um damit keiner der Fabriks-Herren dem Andern einen Eintrag in seinem Geschäfte mache.
6. Deftere Zusammentretung und Besprechung der Arbeiter.
7. Einen Verdienst, welcher sich nicht unter 7 Gulden G. M. auf die Woche von 6 Tagen stellt.
8. Soll auch der Fabriks-Inhaber ebenso für die Kranken und Invaliden seiner Arbeiter zu sorgen haben, wie der Arbeiter selbst.
9. Eben so viele Arbeiter mit Handdruck zu beschäftigen, als er auf der Perotine Waare verfertiget, und auch auf derselben nur täglich 10 Arbeitsstunden.

